

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

13.12.1908 (No. 385)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. Dezember.

№ 385.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Preisbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile ober deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unterm 27. November d. J. gnädigst geruht: die Senatspräsidenten Karl Loës und Alfred Brauer auf ihr untertänigstes Ansuchen von dem Amt eines richterlichen Beamten des Landesversicherungsamts zu entheben;

sowie zu ernennen: zu richterlichen Beamten des Landesversicherungsamts im Nebenamte den Landgerichtsdirektor Ludwig Dürr und den Landgerichtsrat Freiherrn Otto von Wiltersdorff, zum stellvertretenden richterlichen Beamten des Landesversicherungsamts im Nebenamte den Landgerichtsrat Karl Buzengeiger dahier.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 21. November d. J. gnädigst geruht, dem Postdirektor Ernst Graf aus Brödingen unter Ernennung desselben zum Postdirektor die Vorsteherstelle des Postamts in Donaueschingen zu übertragen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 28. November d. J. gnädigst geruht, dem Postdirektor Ernst Knebel in Willingen auf 1. Januar l. J. die Postdirektorstelle bei dem Postamt in Durlach zu übertragen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. Dezember d. J. wurde dem Aktuar Oskar Schütz in Achern unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Registrator“, die Stelle eines Bureaubeamten beim Bezirksamt Engen übertragen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 7. Dezember d. J. wurde der etatmäßige Aktuar Wilhelm Neff in Freiburg zum Bezirksamt Lahr versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Ostasien.

SRK. Berlin, 11. Dezember.

Aus London läßt sich der „Vorwärts“ schreiben:

Am 16. Oktober 1900 schlossen England und Deutschland einen Vertrag ab, die Unabhängigkeit und den Gebietsbestand Chinas zu gewährleisten. Dieser Vertrag wurde den übrigen Mächten unterbreitet und zum Anschluß an denselben eingeladen. Japan folgte dieser Einladung. Aber wer hat diesen Vertrag so ausgelegt, daß der Gebietsbestand des chinesischen Reiches nicht gewährleistet wurde? Keine andere Regierung als Deutschland und zwar durch den Mund des Fürsten Wilhelms! Es war ja diese Auslegung, die das Vertrauen Englands in die deutsche Vertragstreue erschütterte. Und es war diese Auslegung, die England veranlaßte, sich nach einem anderen Verbündeten umzusehen und dieser Verbündete war Japan, das — ungleich Deutschland — auch die Mandchurien zum Gebiete des chinesischen Reiches rechnete.

Der Gewährsmann des „Vorwärts“ scheint noch in einem Irrtum befangen zu sein, der oft genug widerlegt worden ist. In den Vorbesprechungen zum deutsch-englischen Notenaustausch wurde Uebereinstimmung der beiderseitigen Unterhändler darüber festgestellt, das neue Abkommen solle sich auf das Chinesische Reich im engeren Sinne beziehen, nicht auch auf die mandchurischen Provinzen. Es ist auch längst bekannt, von welcher Seite in den Vorbesprechungen die Ausschließung der Mandchurien angeregt wurde, nämlich von englischer. Lord Salisbury trug sich sogar zeitweilig mit dem Gedanken, in das deutsch-englische Abkommen zur Bestimmung seines Geltungsbereichs nach Nordosten hin eine geographische Grenzlinie aufzunehmen, die ziemlich westwärts von Port Arthur gefallen wäre. Gerade in der englischen Presse ist feinerzeit darauf aufmerksam gemacht worden. Dieser Hinweis genügt, um die alte Fabel zu erledigen, es sei eine angebliche Absicht Englands, die Mandchurien als integrierenden Bestandteil des Chinesischen Reiches vertragsmäßig sicherzustellen, durch die Haltung Deutschlands unausführbar geworden.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

\* Berlin, 11. Dezember.

**Abg. Erzberger (Zent.):** Der Reichszentralrat hat dem Vorwurf widersprochen, daß er bei den Volksumwälzungen nicht sogleich auf die Seite Oesterreichs getreten ist. Es ist doch auffallend, daß offiziöse Blätter, wie die „Frankfurter Zeitung“, Oesterreich-Ungarn gegenüber eine scharfe Haltung einnehmen und für ein Zusammengehen Deutschlands mit Frankreich gegen Oesterreich eintreten. Ich frage den Staatssekretär des Auswärtigen, ob die „Frankfurter Zeitung“ einen offiziellen Charakter hat. Wir haben keine Veranlassung, den deutschfeindlichen Elementen in Oesterreich Wasser auf die Mühlen zu liefern. Die Casablanca-Affäre ist kein Ruhmesblatt für uns. Wir sollten alles tun, um mit Frankreich in ein besseres, freundschaftliches Verhältnis zu kommen. Ich frage den Staatssekretär, ob es richtig ist, daß für die Unterdrückung des Gale-Interwies 200 000 M. verausgabt worden sind. Was die Erweiterung der Presseabteilung im Auswärtigen Amt betrifft, so muß das Auswärtige Amt sich auf die Erteilung von Informationen beschränken. Die deutsche Presse durch Stimmungsmache zu beeinflussen, halten wir nicht für nützlich. Die Fälle Liebknecht und Eulenburg zeigen, daß doch etwas Wahres daran ist, wenn man von einer Klassenjustiz spricht. Bei allen Misserfolgen unserer inneren und äußeren Politik machen die Neben des Reichszentralrats immer den Einrud. Alles meint, Wilow laßt. Sie sind immer auf den Ton getrimmt: „Freut Euch des Reiches.“ Die Art, wie der Reichszentralrat den Kaiser für seine Aufhebungen deckt und in Schutz nimmt, muß den Kaiser zu der Ueberzeugung bringen, daß alles, was er tut, unanfechtbar ist, und daß er die Mehrheit des Volkes bei seinen Aufhebungen hinter sich hat. Und doch ist es unabweisbar, daß viele Aufhebungen des Kaisers schweren Schaden angerichtet haben. Wir werden uns freuen, wenn bei den Diamantfunden in Südwestsafrika etwas Gutes herauskommt. Wir wünschen, daß uns in der Kommission Mitteilung gemacht wird, inwiefern das Reich an dem Diamantengewinn beteiligt sein wird.

**Staatssekretär v. Schöen:** Die vom Abg. Erzberger gestellte Frage, ob dem Grafen Eulenburg eine Instruktion erteilt worden sei, daß er konfessionelle Interessen zu vertreten habe, ist dahin zu beantworten, daß eine solche Instruktion nicht erteilt sein kann. Unsere Vertreter haben nicht konfessionelle, sondern politische Interessen zu vertreten. Was die Behauptung eines Manchesterblattes betrifft, es sei im Besitze einer Unterhaltung mit dem Kaiser, so hat der deutsche Botschafter wiederholt erklärt, daß eine derartige Unterhaltung des Kaisers mit dem Vertreter des Blattes nicht stattgefunden hat. Zur Unterdrückung des Gale-Interwies ist aus Reichsmitteln kein Groschen ausgegeben worden. Der Artikel, dessen Veröffentlichung gänzlich ungesährlich gewesen wäre, ist vom Verfasser zurückgezogen worden. Ueber die Marokkoaffäre und ebenso über Casablanca wird sich empfehlen, später zu sprechen, wenn die Dokumente vorgelegt werden. Der Abg. Erzberger hat angedeutet, daß im Auswärtigen Amt bisweilen große Unordnung herrsche. In dem Moment, als der österreichische Botschafter dem deutschen Kaiser einen Brief zu überbringen hatte, mußte man nicht, ob der Kaiser in Rominten oder in Königsberg sei. Nebenfalls ist der Brief rechtzeitig in die Hände des Kaisers gelangt. Der Abg. Erzberger hat ferner gefragt, ob die „Frankfurter Zeitung“ offiziös sei. Das Wort offiziös ist sehr dehnbar. In dem Sinne, daß die „Frankfurter Zeitung“ vom Auswärtigen Amt abhängig ist, ist sie nicht offiziös. Das Weisbuch werde ich mir Mühe geben, so rasch wie möglich fertig zu bringen. Daß vom Kaiser zu Kriegszwecken deutsche Regimenter Oesterreich angeboten worden sind, ist nicht der Fall.

**Abg. Ledebour (Soz.):** Die Ausführung des Vereinsgesetzes entspricht nicht den Zusicherungen, die bei den Verhandlungen über die Vorlage seitens der Regierung gemacht worden sind. Der Staatssekretär des Innern hat bei dieser Gelegenheit eine gewollte Doppeldeutigkeit an den Tag gelegt.

**Präsident Graf Stolberg:** Herr Abgeordneter, Sie dürfen dem Staatssekretär eine gewollte Doppeldeutigkeit nicht vorwerfen.

**Abg. Ledebour (fortfahrend):** Die diplomatische Art des Staatssekretärs auf klare Fragen eine unklare Antwort zu geben hat zur Folge, daß er so standalöse Dinge treibt.

**Präsident Graf Stolberg** ruft den Redner wegen der letzten Aeußerung zur Ordnung.

**Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg:** Auf die persönlichen Anwürfe des Redners will ich nicht eingehen. (Wado rechts.) Wir sind entschlossen, das Vereinsgesetz mit der vollsten Loyalität durchzuführen, alle Versprechungen zu halten und keinerlei Beschränkung in das Gesetz hineinzulegen. Mein Standpunkt gegenüber den Gewerkschaften ist noch der gleiche, wie früher. Es soll allen Gewerkschaften freier Spielraum zur Geltendmachung ihrer Interessen gewährt werden. Wenn die polnischen Gewerkschaften von dieser Zusicherung ausgeschlossen geblieben sind, so ist das geschehen, weil sie zur Grundlage ihrer wirtschaftlichen Bestrebungen die Verfolgung national-polnischer Zwecke machen. Solange diese Voraussetzungen zutreffen, kann ich von meinen früheren Erklärungen nicht zurückgehen.

**Abg. Althorn (fr. Rp.):** In der französischen Presse sind Unwahrheiten über Marokko verbreitet worden, die geeignet sind, Deutschland in seiner Ehre zu verletzten. Die Franzosen benehmen sich so, als wenn sie Herren von Marokko wären. Es ist vorgekommen, daß deutsche Repeschen dort von den Franzosen ohne jeden Grund zurückgewiesen worden sind. Solange noch ein französischer Soldat in Marokko ist, wird keine Ruhe dort eintreten. Aus diesem Lande, in dem wir eine gute Zukunft für unseren Handel erwarten, dürfen wir uns nicht heraussetzen lassen. Wir erheben Protest dagegen, daß man jetzt unseren Konsulatsbeamten in Casablanca als Sündenbock hinstellen will. Die französische Marokkopolitik ist eine durchaus unethische. Die Algeraisaten haben die Franzosen fast täglich verlebt. Wir halten an dem Standpunkte fest: Marokko den Marokkanern, aber „offene Tür“ für alle.

(Mit drei Beilagen.)

**Abg. Sedwiger (fr. Rp.):** Der Redner hat nur für seine Person gesprochen. Meine politischen Freunde wollen die Schiedsgerichtsverhandlungen nicht stören und erschweren. Der Abg. Ledebour hat durch seine maßlosen Angriffe gegen Parteien und Minister, durch seine wühelnde Art und seine Simplitissimusmanier das Recht verwirrt, in der Angelegenheit des Vereinsgesetzes zu sprechen.

**Staatssekretär v. Schöen:** Dem Abg. Ledebour gegenüber bemerkte ich, daß ich die Frage des angeblichen Angebots deutscher Truppen in Wien bereits in verneinendem Sinne beantwortet habe.

**Abg. Dr. Arning (natl.):** Ich bedauere, daß die Wünsche der ostafrikanischen Pflanzler vom Reichskolonialamt nicht berücksichtigt worden sind.

**Abg. v. Dziembowski (Pol.):** Ich verlange vom Staatssekretär des Innern den strikten Beweis für seine Behauptung, daß die polnischen Gewerkschaften großpolnische Agitation treiben.

**Staatssekretär Dernburg:** Ich weise darauf hin, daß die Petition der ostafrikanischen Pflanzler vom Hause durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt worden ist.

**Abg. Ledebour (Soz.):** Ich kann nur wiederholen, daß das Vereinsgesetz in schärfster Weise gegen die Polen angewandt wird. Der Staatssekretär hat den Abg. Müller-Meinungen in dieser Frage einer infamen Handlung beschuldigt.

**Präsident Graf Stolberg** rügt diesen Ausdruck.  
**Abg. Dr. Rugban (fr. Rp.):** Die scharfen Worte des Abg. Ledebour können niemand darüber täuschen, daß es sich um eine Rückzugsaktion handelt. Sie (zu den Sozialdemokraten) haben sich noch niemals so blamiert, wie in der Frage des Vereinsgesetzes. Das Vereinsgesetz ist eine ungeheure politische Erfindung, bei der mitgewirkt zu haben, wir uns zur Ehre anrechnen.

Hierauf schließt die Debatte. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Erzberger, Ledebour, v. Dziembowski und Dr. Rugban werden der Etat und das Vollzugsgesetz der Budgetkommission überwiesen.

Der Präsident wünscht den Mitgliedern des Hauses ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Schluß nach 8 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag den 12. Januar, nachmittags 2 Uhr: Petitionen.

## Die Finanzlage Italiens.

(Telegramm.)

\* Rom, 11. Dez. Schatzminister Ciccario gab heute in der Deputiertenkammer das Finanzexposé und teilte mit, daß nach den endgültigen Budgets für 1907/08 die Einnahmen sich auf 1 846 424 711 Lire belaufen und mit einem Ueberschuß von 36 500 000 Lire abschließen. Die Einnahmen wiesen im Vergleich zu 1906/07 eine Erhöhung von 77 Millionen auf. Die Ausgaben zeigten dem Voranschlag gegenüber eine Ersparnis von 22 Millionen. Der Budgetvoranschlag für 1908/09 sehe einen Ueberschuß von 33, für 1909/10 von 22 Millionen vor. Der Minister gab weiter eine ausführliche Darstellung von der wirtschaftlichen Lage Italiens und wies den Fortschritt der Landwirtschaft und Industrie zahlenmäßig nach. Der Minister schilderte die Lage des Schatzes, die ausgezeichnet sei. Ferner ging der Minister auf die gehobene Lage der Staatsfinanzen ein und auf die neuen Bedürfnisse zur Erweiterung des Eisenbahnnetzes. Er kündigte die Ausgabe eines speziellen Titels einer ablöslichen Schuld an zum Zinsfuß von 3/2 Prozent effektiv in Titeln auf den Inhaber oder auf den Stamm, zu amortisieren durch Auslösung in 60 Jahren und zu emittieren zu einem 150 Millionen nicht übersteigenden Jahresbetrage zu dem Zwecke der Beschaffung der Mittel zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben für die Staatsbahnen. Die Notenbanken arbeiten konsequent weiter auf Verbesserung hin durch Erhöhung der Metallreserve zur Deckung der Banknoten, eine Deckung, welche gegenwärtig 73 Prozent der im Verkehr befindlichen Notenmenge erreiche, und durch Erhöhung insbesondere der Goldbestände, deren Betrag sich zurzeit auf 1 169 000 000 Lire belaufe.

Der Minister wies darauf hin, daß die Mehrausgaben namentlich auf die Verbesserung des Verkehrsnetzes, auf die rasche Ausführung der öffentlichen Bauten und auf die Hebung des Schulwesens zurückzuführen seien. Ciccario schloß, die Finanzpolitik der Regierung werde sich in geordneten Grenzen halten und sei darauf gerichtet, das Gleichgewicht im Staatshaushalt und das hohe Niveau des Staatskredits aufrecht zu erhalten. Das Exposé des Schatzministers wurde wiederholt, besonders am Schlusse, mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Minister wurde herzlich beglückwünscht.

## Aus Rußland.

(Telegramm.)

Die neue Anleihe.

\* St. Petersburg, 12. Dez. Die Duma nahm gestern mit großer Mehrheit die vom Finanzminister eingebrachte Vorlage an, welche die Regierung ermächtigt, eine neue Anleihe von 450 Millionen Rubel abzuschließen. In den Debatten erklärten sich nur die Sozialdemokraten und die Arbeiterpartei dagegen. Kadetten, Progressisten und Mohammedaner hielten die Aufnahme von 450 Millionen Rubel zur Deckung außerordentlicher Ausgaben für verfrucht. Im Verlaufe der Debatte über die Anleihe wies der Referent der Budgetkommission darauf hin, daß 300 Millionen zur Tilgung der 5 proz. Obligationen der Reichsrente und die übrigen 150 Millionen zur Deckung außerordentlicher Ausgaben bestimmt sind. Aus



praktischen Gründen habe man nur eine einmalige Anleihe vorzusehen. Bei der augenblicklichen Lage des Geldmarktes kann eine neue Anleihe auf Schluss dieses oder Anfang des nächsten Jahres emittiert werden. Der französische Geldmarkt, der zurzeit über reichliche Mittel verfügt, kann diese daher sicher anlegen. Der Finanzminister erklärte, daß er für den Antrag der Radettenpartei, jetzt 300 Millionen und die übrigen 150 Millionen erst nach Bewilligung des Budgets zu genehmigen, eintreten könnte, allein bei der gegenwärtig für Rußland anormalen Lage müsse die Regierung Sorge tragen, um die Mittel für die Kreditoperationen zu sichern und vorzubereiten.

### Die Lage am Balkan (Telegramme.)

Der russisch-österreichische Notenaustausch.  
\* St. Petersburg, 12. Dez. In Kenntnis der österreichisch-ungarischen Antwort auf die letzte russische Note betrachtet man zur Stunde in den maßgebenden Kreisen Rußlands die Lage als wesentlich gebessert. Die Schwierigkeiten für eine Verständigung betreffen nur noch die Formalseite, und liegen sich durch weiteres Entgegenkommen Oesterreich-Ungarns beseitigen. Beiderseits hoffe man auf ein günstiges Ergebnis. Die Spannung habe seit gestern bedeutend nachgelassen. Der österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Berchtold, wird demnächst seinen Weihnachtsurlaub antreten.

\* St. Petersburg, 13. Dez. Von authentischer Seite wird mitgeteilt, daß die russische Regierung dem Kommissar der „Neuen Freien Presse“ große Bedeutung beilegt, in dem u. a. mitgeteilt wurde, daß Oesterreich-Ungarn einem vorläufigen Austausch der Ansichten über die Annexion von Kabinett zu Kabinett und der Unterbreitung der Protokolle an eine Konferenz zustimmen würde. Die kaiserliche Regierung sieht darin einen Schritt zur Versöhnung und erkennt mit Befriedigung die weise Mäßigung der österreichisch-ungarischen Regierung an. Der von Oesterreich-Ungarn vorgeschlagene Weg der Protokollaufnahme würde die Regelung der Balkanfrage zwar etwas verzögern, doch sei vor allem wichtig, daß überhaupt die Annexion irgendwie zur Diskussion der Signatarmächte des Vertrages von 1878 gestellt werde. Die Rede des deutschen Reichskanzlers habe auf die leitenden Persönlichkeiten der russischen Politik einen ausgezeichneten Eindruck gemacht.

\* Konstantinopel, 12. Dez. Heute nacht wurden die vom jungtürkischen Komitee aufgestellten 10 Parlamentskandidaten gewählt. Es sind dies fünf Türken, darunter der Justizminister und Redakteur des „Tanin“, Dschahid, zwei griechische und zwei armenische Advokaten, sowie ein in der Tabakregie tätiger Israelit. Der Großwesir und der Unterrichtsminister sind unterlegen.

\* Berlin, 12. Dez. Wie verlautet, wurden dieser Tage in Deutschland 100 000 Zelte für Serbien auf Februar und März bestellt.

### Marokko. (Telegramme.)

\* Madrid, 12. Dez. In einer Ministerratssitzung regte Maura an, daß die Signatarmächte der Algiersakte sich nunmehr unverzüglich verständigen mögen, behufs Abwendung einer Mission zu Mlay Gafid, um ihre Anerkennung bekannt zu geben.

\* Paris, 12. Dez. Wie aus Casablanca gemeldet wird, wurden vorgestern die Hafnarbeiten durch eine heftige Springslut fast vollständig zerstört. Sieben mit Waren beladene Barkassen sind untergegangen. Die Verbindung mit der See ist seit einigen Tagen unterbrochen.

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 11. Dezember.

Wiederum lastet die fortwährende Ungewißheit wegen der politischen Lage auf der Börse und der Verkehr, der auf ein geringes Maß zurückgegangen ist, hat ein müdes und trübes Aussehen. Es kommt zwar im allgemeinen wenig Material an den Markt und dasjenige, was zum Verkauf gelangt, findet in der Regel bei nur wenig weichen Kursen sofort Aufnahme. Aber es fehlt jede Spur von Unternehmungslust und es ist ja auch erklärlich, daß bei der bestehenden Unsicherheit weder Spekulation noch Privatpublikum Neigung und Lust haben, eine lebhaftere Tätigkeit zu entfalten. Abgesehen von politischen Dingen, ist die gegenwärtige Verfassung unseres Wirtschaftslebens, insbesondere im Hinblick auf die vielfach noch recht unbefriedigend lautenden Berichte über Handel und Industrie, auch nicht bereit, daß davon ein belebender Einfluß auf den Börsenverkehr ausgehen könnte. Die bestehende große Geldfülle ist auch von zwei Seiten aus zu beurteilen. Während man einestheils daran Hoffnungen auf eine Wiederkehr günstiger Zeiten für Handel und Industrie knüpft, wobei bis jetzt allerdings nur wenig zu bemerken war, beweist sie andererseits die Angst der Konjunktur, indem ein stärkerer Geldbedarf für industrielle Zwecke sich im großen und ganzen und im Vergleich zu den früheren Jahren als nicht vorhanden erweist. Auch in Amerika scheint sich die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse entgegen den mancherorts gehegten Erwartungen nur ganz allmählich zu vollziehen und die Hoffnungen, die man an eine günstige Rückwirkung einer Besserung in den dortigen Verhältnissen knüpfte, müssen immer wieder verliert werden. Selbst die Politik des Präsidenten Roosevelt, obgleich dieselbe die amerikanischen Verhältnisse und insbesondere die Finanzlage in Amerika in günstigem Lichte erscheinen läßt, läßt ohne sonderlichen Einfluß auf die Börsen der alten und neuen Welt, woran allerdings die ungünstige politische Konstellation zum großen Teil schuld sein mag. Auch von der Rede Wilsons, die zwar in den ausländischen Blättern ein freundliches Kommenntar fand, ging kein besonderer Einfluß auf die Tendenz aus. Der Wohlstand österreichischer Waren in der Türkei dauert weiter fort und alle Bestrebungen, welche bisher unternommen wurden, demselben Einhalt zu tun, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben, was natürlich auf die Haltung der Wiener Börse einen bestimmenden Eindruck ausübte, indem der Schaden, der daraus für die industriellen und kommerziellen Verhältnisse Oesterreichs erwächst, ein immenser ist.

Die neue große russische Anleihe, die zur Deduktion des Fehlbetrages für außerordentliche Ausgaben des Jahres 1909 und zur Tilgung der 5prozentigen Schatzanweisungen bestimmt sein soll, wird nunmehr in den nächsten Tagen der

Duma zur Genehmigung vorgelegt werden. Ueber den Zeitpunkt der Emission, sowie über alle näheren Details soll erst kurz vor der Emission definitiver Beschluß gefaßt werden. Bei der gegenwärtigen ungünstigen Marktlage dürfte wohl eine Emission in diesem Jahre nicht mehr erfolgen.

Gegen Wochenabschluss war die Börse etwas fester gestimmt auf die festen Notierungen, die von New York, London und Wien vorlagen, und die Tendenz konnte sich im allgemeinen etwas beseitigen. Heimische Fonds zumeist leicht abgeschwächt. Von ausländischen konnten sich namentlich Russen im Hinblick auf die nunmehr bald zu erwartende neue Anleihe nicht unbedeutend beseitigen. Größere Avancen erzielten ferner Bosnier, Bulgaren, Griechen, Serben, Japaner, während türkische Fonds eine größere Einbuße erlitten; auch Chinesen etwas nachgaben.

Banken im allgemeinen wenig geändert. Bayerische Handelsbank gewannen 2½, Oesterr. Kredit 1,80 Prozent, während Deutsch-Asiatische 2 Prozent einbüßten.

Am Montanmarkt konnten Gelsenkirchener 1,20, Lauria 2 Prozent anziehen, während Deutsch-Luxemburger 1,20, Oberösterreichische Eisenbahnbedarf 1,50 Prozent nachgaben.

Auf dem Markt für chemische Werte war die Stimmung eine geteilte. Während Höpfer 6½, Albert 3,80, Griessheimer 2, Badische Anilin 1 Prozent gestiegen sind, verloren Blei- und Silberhütte 1,25, Verein. Mannheim 1 Prozent.

Elektrizitätswerte zumeist nachgebend, namentlich verloren Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 6,90, während Boese Vorzugsaktien 1,70 Prozent anziehen konnten.

Von Maschinenfabrikaktien verloren Adler 2,40, Gebr. Guttman 2½, Wittenber 3 Prozent, dagegen konnten Dreyfus 2, Karlsruhe Maschinenfabrik 1,50 Prozent anziehen.

Zementwerte matter. Heidelberger mußten 0,70, Karlsruher 0,90 Prozent nachgeben.

Von sonstigen Industriewerten gewannen Aluminium 3½, Photographische Gesellschaft Steglitz 8½, Zellstoff Waldhof 4½ Prozent, während Kunstseide 4 Prozent einbüßten.

Schiffahrtsaktien erhalt.

Amerikanische Bahnen gestarkt und höher. Von sonstigen Transporten Lombarden im Zusammenhang mit der Bildung eines Komitees für die deutschen Aktienbesitzer befestigt, dagegen stellten sich Meridional 1½ Proz. niedriger. Privatdiskont: 2½ Prozent.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittags den Vortrag des Geheimrats Dr. Nicolai.

Mittags 12 Uhr 6 Minuten trafen Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin zu Erbach-Schönberg zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften hier ein. Ihre Durchlauchten wurden von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin am Bahnhof begrüßt und zum Großherzoglichen Palais geleitet. Nachmittags nach halb 6 Uhr reiste der hohe Besuch, von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zur Bahn begleitet, wieder ab.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm später den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

\*\* Durch Verfügung des königlichen Serbischen Ministeriums des Innern vom 23. Oktober d. J. ist für Reisende nach Serbien der Paßzwang wieder eingeführt worden.

zur schnellen Abwicklung des Postschalterverkehrs während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspäckchen sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familienleistungen tunlichst an den Vormittagen ausgegeben werden. Selbstfrantierung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürften nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember am Schalter der Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Aufsteiger das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

(Erweiterung des Sprechverkehrs mit: Scheibhardt, Pfalz (Gesprächsbühne 25 Pf.), zugelassen.

(Großherzogliches Hoftheater.) Wie alljährlich bringt die Generaldirektion auch dieses Jahr der Jugend als Weihnachtsgabe ein neues Märchen. Dieses Mal ist's „Sonnenmadchen“ oder der König von Glycerland aus der Feder von Max Müller, dessen „Prinzess Taubenhändchen“ noch in guter Erinnerung der Aeltern sein dürfte. Die erste Aufführung des „Sonnenmadchen“ findet Samstag den 19. Dezember, abends 5 Uhr, statt. Gegenüber der früheren Einrichtung, bei solchen Märchenaufführungen gegen Entlohnung von „Mittelpreisen“ einen Platz unter zwei Personen zu teilen, ist jetzt für jede Person eine Eintrittskarte zu „ermäßigten“ Preisen zu lösen, wodurch bei der gleichen Geldausgabe für größere Bequemlichkeit und Sicherheit der das Theater besuchenden Jugend gesorgt ist. — Die Oper bringt am Freitag den 18. Dez. eine Aufführung von „Hänsel und Gretel“ und am Sonntag den 20. Dez. Gounods „Romeo und Julie“. In der letzten Aufführung wird Herr Hans Siemert vom Stadttheater in Breslau für den zurzeit beurlaubten Herrn Jadowitz die Partie des Romeo singen. Als George Brown in der „Weißen Dame“, Dienstag den 22. Dez., wird Herr Siemert sein Gastspiel fortsetzen. Nach den Weihnachtsfeiertagen, an welchen „Das Räthchen von Heilbronn“ (25. Dez.) und „Siegfried“ (26. Dez.) zur Aufführung gelangen, findet am 28. Dez. eine Aufführung von Wildenbruchs „Rabenknechtin“ zu „ermäßigten“ Preisen statt. Am 31. Dez. wird das Jahr mit der Aufführung des Schwantes „Unser Freund Bob“ geschlossen.

(Von der Landwirtschaftskammer) wird uns geschrieben: Gelegentlich des in Heidelberg vom 5. bis 8. Januar 1909 von der Landwirtschaftskammer zu veranstaltenden landwirtschaftlichen Vortragskurses werden folgende Referenten Vorträge halten: Professor Dr. Dade-Verlin über: „Die Marktlage für Getreide und Vieh, mit besonderer Berücksichtigung der Produktionsverhältnisse des Auslandes“, und über: „Die Bedeutung des Bauernstandes im modernen Industriestaat“. Professor Dr. Gisevius-Gießen über: „Welche neuen Ideen führen zum weiteren Ausbau unseres modernen Wirtschaftsbetriebes“. Oberregierungsrat Hafner-Karlsruhe

über: „Zucht nach Leistung“. Geh. Hofrat Professor Dr. Keller-Mädern über: „Neuere Untersuchungen über die Fütterung der Ruchtiere“. Vorstand Dr. Mach-Augustinberg über: „Der Stallmist und seine Behandlung“. Landwirtschaftsinspektor Kunz-Vadenburg über: „Der badische Handelsgewächsbau, seine wirtschaftliche Bedeutung und seine Entwicklung in der Gegenwart“. Professor Dr. Kirchner-Hohenheim über: „Neue Erfahrungen in der Bekämpfung der wichtigsten Getreide- und Kartoffelkrankheiten“. Geh. Hofrat Professor Dr. Wagner-Darmstadt über: „Wie sind Höchsterträge zu erzielen?“. Ferner der geschäftsführende Direktor der Landwirtschaftskammer, Oekonomierat Dr. Müller-Karlsruhe über: „Bedeutung und Aufgaben der Landwirtschaftskammer“. Teilnehmerarten, die zum Besuch des ganzen Kurses berechtigen, sind gegen Einzahlung von 3 M. samt Stundenplan und Gasthausverzeichnis von der badischen Landwirtschaftskammer, Karlsruhe (Ettlingerstraße Nr. 59 II), zu beziehen.

Z. (Orgelkonzert.) In die lange Reihe der mannigfaltigen musikalischen Veranstaltungen der letzten Wochen brachte ein von dem Orgelvirtuosen Karl Schjef-Frankfurt unter Mitwirkung von Frau Anna Verordt-Selbing zum Besten des Elisabethenvereins gegebenes Konzert in der Schloßkirche eine angenehme Abwechslung. Herr Schjef, den wir schon vor einigen Jahren als geschickten Orgelspieler kennen lernten, betrat sich auch gestern wieder als tüchtiger Musiker und trefflicher Vertreter seines herrlichen Instruments. Mit virtuoser Beherrschung der Manual- und Pedaltechnik, geschmackvoller Registrierung und sicherem Erfassen des musikalischen Gehalts spielte der Künstler Rheinberges inhaltsreiche A-moll-Sonate, sein abgetönt im Vortrag ein Largo Friedrichs des Großen, sowie ein Cantabile von Messier und mit glänzender Bravour eine originelle, schwierige Suite von Voellmann. In all diesen Darbietungen lag die hohe Künstlerkraft des Vortragenden, sein Verständnis für Aufbau und Inhalt der Werke und sein Geschick in der wirkungsvollen Darstellung deutlich zum Ausdruck. Eine wertvolle Ergänzung fand das Konzert durch die Gesangsbeiträge der Frau Verordt-Selbing, welche bei ausgezeichneter Beherrschung ihres schönen, langkräftigen Soprans, musterhafter Atemführung und Phrasierung, Gesänge von Beethoven, Bach, Rön, Berger und Weder zur Wiedergabe brachte. Der vorzüglichsten technischen Ausführung gefolgt sich eine Innerlichkeit und Reife des Vortrags, die sowohl Beethovens „Mitten“, Bachs „O Jesulein“ und das alte geistliche Volkslied „Zu Bethlehem geboren“ — beide mit besonders innigem Ausdruck dargeboten — in eintragsvollster Weise gelingen ließ, wie sie auch den modernen Gesängen, darunter Bergers prächtiges „Weihnachtslied“, zu nachhaltiger Wirkung verhalf. Das Konzert, das Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin Friedrich, Großherzogin Hilda und Großherzogin Luise mit ihrer Anwesenheit beehrten, war leider nicht so besucht, wie es schon angeichts des wohlthätigen Zwecks wünschenswert gewesen wäre.

(Märchenvorlesung.) Auf die morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Museumsaal stattfindende Märchenvorlesungen des Herrn Hofschauspieler Felix Krones, die im vorigen Jahr so dankbare Aufnahme fanden, machen wir unsere Leser nochmals aufmerksam.

(Rezitationsabend Irene Treisch.) Die Konzertdirektion Hans Schmidt veranstaltet morgen, Sonntag den 13. Dezember, abends 8 Uhr, im Museumsaal einen Rezitationsabend, an dem die berühmte Darstellerin, Irene Treisch, ausgewählte Stellen aus der Bibel, darunter aus dem hohen Lied, sowie Goethes „Braut von Korinth“ und Dichtungen von Nietzsche vortragen wird.

(Arbeiterbildungsverein.) Hofschauspieler Franz Wahl wird am Montag den 14. d. M. einen Liebesliederabend veranstalten. Das Programm umfaßt die Lyriker von Walter von der Vogelweide bis auf die Modernisten in bester Auswahl. Der Vortrag findet im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, statt. Der Besuch von Gästen und Damen ist erwünscht.

(Eröffnung des Residenz-Kino-Theaters in der Waldstraße.) Die Kinos haben ihre Jugendentwicklungszeit reichlich ausgenutzt von Verbesserung zu Verbesserung schreitend, bis sie zu der Vollkommenheit geblieben sind, die jetzt in dem eben vollendeten Museumsaal geboten wird. Der Baumeister und die unternehmenden Herren sind in großen Städten herum gereist, wo neue Kinos theater entstanden waren, um das Beste ausfindig zu machen. Nicht mehr über die Köpfe hinweg auf eine Leinwand wird das Bild projiziert, sondern von hinten, aus der Ferne kommt der Lichtstrahl, um die Bilder auf eine riesigen Spiegelglasfläche zu werfen. — So ist auch die Feuergefahr ausgeschlossen. Der neue Museumsaal ist auch insofern ein angenehmer Aufenthalt, als darin stets frische Luft zirkuliert; nicht kalt, sondern vorgewärmt, kommt sie unter den Seitenwänden herein. Auch wird nicht, wie bisher in der Dunkelheit projiziert. Vom Niederhaken, vom Krefelder Theater, kam bahnbrechend die Idee im dämmerhellten Raum die Bilder zu zeigen und sie wirken nicht weniger fesselnd, nicht weniger deutlich, klar und scharf. — Der Inhaber ist, wie wir einem längeren Aufsatz von Frau v. Freyden über das neue Kinotheater entnehmen, der großen Reformbereitschaft beizutreten, die sich zur Aufgabe macht und das verpflichtet, Hand in Hand mit der Behörde und dem Schullektor zu arbeiten, um alle schädlichen Auswüchse in dieser Branche zu beseitigen. — Damit das Moment der Jugendziehung besonders betont werde, sind in dem Vorstand des Vereins hauptsächlich neben den Fabrikanten auch Lehrer und Schriftsteller aufgenommen. So verspricht der Inhaber von dem sich gestellten Ziele nicht im geringsten abzuweichen und nur belebende und wissenschaftliche, doch auch heitere, aber stets einwandfreie Bilder vorzuführen. — Die Eröffnungsfestfeier, welche am Montag den 14. Dezember d. J. stattfindet, wird im Zeichen der Wohlthätigkeit stehen. Sie findet vor einem geladenen Publikum statt, und es wird kein Eintritt erhoben. Wohl aber ist eine Büchse aufgestellt, so jemand für die Freude des Genusses und um sein Wohlgefallen zu dokumentieren eine Spende einwerfen will — deren Gesamtresultat dem Frauenverein und Armenrat zugute kommen soll. Auch den fremden Künstlern, oder den Gelehrten, welche ihre Vorträge mit Lichtbildern illustrieren wollen, ist hier Raum geboten. — U. a. sind Aufgebende in Aussicht genommen. Der goldene Humor soll auch hier seine alt bewährte Rechte behalten.

(Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 3. Dezember.) Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Huber. — Der hier wohnende wiederholt verurteilte Fabrikarbeiter Johann Friedrich Schwind aus Adelsheim wurde wegen Diebstahls im Rückfall zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Einem hier wohnenden Studenten wurden am 10. Oktober aus dem Schreibische der Geldbetrag von 240 M. und am 23. Oktober aus einem Handbiller die Summe von 560 M. entwendet. Der Dieb konnte in dem Sohne der Logisgeberin des Studenten, dem 17 Jahre alten Lehrling Karl Rösch aus Heilbronn ermittelt werden. Als man ihn verhaftete, betraf er noch 540 M. Wegen erschwerter Diebstahls wurde der gefändige Angeklagte zu 5 Monaten Gefängnis, abgültlich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt. — In den übrigen Fällen handelte es sich um Verurteilungen.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 4. d. M., abends, machte ein Herr die Anzeige, daß ihm unmittelbar vorher von einer Person hier Einbundertmarktscheine gestohlen worden seien. Auf



den bestimmt ausgesprochenen Verdacht hin wurde die verdächtige Kellnerin, obgleich sie ihre Unschuld beteuerte, vorläufig festgenommen; der Herr wurde wiederholt erlucht, ja alles gründlich zu prüfen, ob ihm die Scheine nicht sonst auf eine andere Weise in Verlust geraten sein könnten, auch von der Polizei wurde nach jeder Richtung hin fortgesetzt Nachforschung gepflogen, ohne daß es gelingen wäre, den Fall aufzuklären. Gestern früh telephonierte nun der vermeintlich Bestohlene, daß er die vermißten Banknoten in einem Koffer, wohin er sie in Gebanten getan, wieder vorgefunden habe, worauf selbstverständlich die Kellnerin sofort wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

**S. Mannheim, 11. Dez.** Die Hoffnung, daß die drohende Massenaussperrung in der Metallindustrie durch das Entgegenkommen beider Teile vermieden wird, ist durch das Eingreifen des Vorsitzenden des hiesigen Gewerbevereins, Dr. Erdel, bestätigt worden. Dr. Erdel hat von sich aus seine Vermittlung angeboten. Der Metallarbeiterverband hat geantwortet, daß er mit der Vermittlung einverstanden sei. Der Verband der Metallindustriellen hat die Vermittlung wieder abgelehnt, noch angenommen, da der Großh. Fabrikinspektor für einen der nächsten Tage seinen Besuch angekündigt hat. — Die Einberleiung des aufblühenden Ortes Fiedersheim in Mannheim ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Der Gemeinderat hat der Einberleiung zugestimmt. Heute vormittag hatte der Minister des Innern, Herr v. Rodman, auf dem Fiedersheimer Rathause eine längere Unterredung mit dem Gemeinderat, in der er versicherte, daß das Ministerium die Einberleiungsfrage, nachdem sich die beteiligten Gemeinden verständigt haben würden, ernstlich prüfen werde.

**\* Vom Bodensee, 10. Dez.** Die Laichzeit der Fische in der Untersee ist beendet. Der Fang war im Anfang recht befriedigend, der Schluß jedoch gegen Erwartung gering. Es dürften gegen 70 Zentner Fische gefangen worden sein. Von den 5 1/2 Millionen abgelieferten Eiern wurden durch die Großh. Fischereiaufsicht 4 Millionen in die Brutanstalt Radolfzell und 1 1/2 Millionen nach Ermatzingen überwiesen. Der Gangfischfang mit den Großen Garnen ist im Rhein sehr befriedigend ausgefallen, dagegen mit den Stellnetzen ließ solcher zu wünschen übrig. Die vor etwa 90 bis 20 Jahren in den Untersee eingesehten Karänen (eine Felschenart) scheinen sich sehr gut entwickelt zu haben, da schon Exemplare von 7 bis 8 Pfund gefangen wurden. — In Radolfzell schreitet der Bau des neuen Postgebäudes rasch voran; in der Stadt Sigmaringen wird an der Erstellung der von Breisach dahin zu verlegenden Unteroffizierschule, welche 12 abgeordnete Gebäude enthält, mit allem Eifer gearbeitet.

**\* Kleine Nachrichten aus Baden.** Die städtische Schifferschule in Mannheim wird diesen Winter am Montag den 4. Januar 1909 ihre Kurse beginnen. — Der Hexenwahn treibt immer noch auf dem Lande seine Blüten. Eine Frau von Schöllbrunn sieht in dem Geruch, „beherzende Eigenschaften“ zu besitzen, und man läßt sie es auch merken. Sie hat sich davon bisher nicht zu reinigen vermocht, obgleich sie schon vor zwei Jahren gegen die böshaftern Ausstreunungen gerichtlich vorging und eine Verurteilung der Hexengläubigen erzielte. Gestern hatte die Frau eine Verwandte, die ebenfalls in ihr die Hexe gesehen und auch ihrem Kinde den Glauben beigebracht hatte, vor das Schöffengericht in Ettlingen zur Verantwortung gitiert. Die Verhandlung dauerte 5 1/2 Stunden und endigte mit der Verurteilung der Angeklagten zu 23 M. Geldstrafe. — Die Ortsgruppe Triberg des Stiklubs Schwarzwald veranstaltet demnächst zwei Skiturse, und zwar vom 26. bis 29. Dezember d. J. einen Kurs für Anfänger und vom 2. bis 6. Januar 1909 einen solchen für Vorgeschriftene. Wegen Auskluft und Unterkunft werde man sich an den Ortsgruppenvorsitzenden in Triberg. — Aus Steinhilfen wird berichtet: Der Gesamtwert unserer diesjährigen Obsterte (13 000 Doppelzentner) beläuft sich auf ca. 60 000 M.

### Sonderausstellung von Gasloch- und Gasbadapparaten in der Landesgewerbehalle.

**\* Karlsruhe, 12. Dezember.** Die Sonderausstellung von Gasloch- und Gasbadapparaten in der Landesgewerbehalle, auf die schon einmal aufmerksam gemacht wurde und die heute abend durch eine Feierlichkeit eröffnet worden ist, wird von morgen, Sonntag den 13. Dezember, an dem Publikum zugänglich sein. Die Ausstellung erfreut sich einer vorzüglichen Beteiligung seitens der diese Apparate herstellenden Firmen, darunter auch der größten mit dem besten Ruf in Fachkreisen. Die zahlreich eingegangenen Brennerkonstruktionen, Gaslocher, Gasherde in der einfachsten bis zu der mit allem Raffinement ausgestatteten Ausführung, die ein Prunkstück der schönsten Stücke vorstellen kann, die Mannigfaltigkeit mit der durch Besonderheiten in den Brennerkonstruktionen, in der Gestaltung der Verdichtungen, in der Ausbildung der Reguliervorrichtungen die Lösung der Frage einer möglichst Verbildung des Kochens mit Gas erreicht wird, gibt ein interessantes Bild von der auf diesem in Erfindungen so reichen Gebiete entfalteten Tätigkeit. Auch wer sich heute noch nicht mit Kochen mit Gas entschließen kann, wird den in der Herstellung von Gasloch- und Gasbadapparaten gemachten Fortschritten seine Anerkennung nicht versagen. Besonders werden alle, welche sich diese technischen Fortschritte zunutze machen wollen, hier reiche Anregung erhalten, vieles sehen, prüfen und das für sie passende auswählen können. Aber auch solche, die mit dem Kochen auf Gas schlechte Erfahrungen gemacht haben, werden sich überzeugen können, daß man nur einen guten Apparat zu wählen und es richtig anfangen braucht, um neben den anerkannten Vorzügen des Kochens mit Gas auch mit mäßigen Kosten durchzukommen. Auch einige Kochschränke haben Aufnahme gefunden und weisen auf ein Verfahren hin, das zur weiteren Verbilligung des Kochens mit Gas sich außerordentlich bewährt hat. Viele Apparate werden in Betrieb vorgezeigt, an einigen sogar Koch- und Badproben hergestellt werden.

Demonstrationsvorträge werden während der Dauer der Ausstellung veranstaltet, von denen die ersten am Montag den 14. Dezember, 1/4 11 Uhr nachmittags und 1/2 11 Uhr abends in der Landesgewerbehalle stattfinden werden. Ausgestellt haben die Firmen: Eisenwerke Gaggenau, Grimme, Katalis u. Cie., Braunschweig, Oskar Winter, Hannover, Eisenwerke Meurer, Dresden-Koffelbaude, Vereinigte Eisenbahnsche Werke, Dresden, Schöne u. Kape, Harzgerode, Gebr. Hoffmann, Forstheim, Barsteiner Gruben- und Hüttenwerke, Barstein, Dessauer Zentralwerkstatt, Dessau, und Junfer u. Kuh hier. Kochschränke sind ausgestellt von Edmund Eberhard, hier, Gasmesser von Julius Finisch, Berlin.

Die Besuchszeiten bis Weihnachten sind: Werktags: 10 bis 12 Uhr vorm. und 2 bis 4 Uhr nachm. Sonntags: 11 bis 1 Uhr vorm. und 5 bis 7 Uhr abends. Außerdem am Dienstag und Freitag von 8 bis 1/2 11 Uhr abends. — Der Eintritt ist frei, auch wird kein Garderobegeld erhoben.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* Kiel, 12. Dez.** Auf der Germaniawerft fand heute der Stapellauf des Linien Schiffes „Rosen“ statt. Dem festlichen Akte wohnten an Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin mit Gemahlin, und eine Deputation der Provinz Rügen. Der Oberpräsident der Provinz Rügen, v. Waldow, hielt die Taufrede, worauf die Fürstin Radolin das Schiff auf den Namen „Rosen“ taufte.

**\* Berlin, 12. Dez.** Nach dem Verträge zwischen dem Reichskolonialamt und der Southwester Africa Co. hat laut „Köln. Bzg.“, die letztere die allgemeine Schürffreiheit in den Konzeptionsgebieten, mit Ausnahme des ihrerseits an die Ostasi-Gesellschaft abgetretenen Gebietes erklärt.

**\* München, 12. Dez.** Prinz Leopold von Bayern empfing heute aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums in feierlicher Audienz die kommandierenden Generale der drei bayerischen Armeekorps, die kommandierenden Generale der 4. Armeeinspektion unterstellten beiden preussischen Korps (3. u. 4.) von Bülow und von Benedendorf, sowie die bayerischen und außerbayerischen Offiziersdeputationen jener Regimenter, deren Inhaber er ist. General von Bülow überreichte bei dieser Gelegenheit dem Prinzen ein allerhöchstes Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers.

**\* Bern, 12. Dez.** Gestern ist hier eine Konferenz zusammengetreten zu dem Zweck, die Unterhandlungen wegen des freiburgischen Rückbaus der Gotthardbahn wieder aufzunehmen.

**\* Bern, 12. Dez.** Die gestern und heute stattgehabte Konferenz der Abordnung des Bundesrats und der Gotthardbahn-Gesellschaft wegen freiburgischen Rückbaus der Gotthardbahn hat noch zu keinem Resultat geführt. Die Verhandlungen werden zu Beginn des nächsten Jahres fortgesetzt. Die Hoffnung, daß eine Einigung zustande kommt, besteht weiter.

**\* Stockholm, 12. Dez.** Ihre Majestäten der Königin und der Königin gaben gestern abend aus Anlaß der diesjährigen Nobelpreisverteilung ein Festmahl, an welchem der Kronprinz und die Kronprinzessin, die hier anwesenden Preisträger, mehrere Minister und Deputierte teilnahmen.

**\* Wien, 12. Dez.** Seine Majestät der Königin von Schweden hat, wie die „Pol. Korresp.“ erfährt, beim Betreten des heimatischen Bodens ein sehr herzliches Danktelegramm an Seine Majestät den Kaiser gerichtet, welches sofort in der liebenswürdigsten Weise erwidert wurde. Sowohl der König als die Königin haben sich zu Persönlichkeiten ihrer Umgebung in der zufriedensten Weise über den Verlauf ihrer Reise ausgesprochen, wobei sie insbesondere auch des Besuches in Wien und der ihnen dajelbst zuteil gewordenen Aufnahme in der wärmsten Weise gedenken.

**\* Paris, 12. Dez.** Wie verlautet, wollte die französische Regierung dem venezolanischen Präsidenten Castro die Ermächtigung zum Aufenthalt in Frankreich ursprünglich nur unter der Bedingung erteilen, daß er dem Präsidenten Fallières das Bedauern über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen ausdrücke und die venezolanische Regierung beauftrage, die fällige Entschädigungssumme an die französische Regierung zu zahlen, doch sei man von diesem Schritt abgekommen. Es heißt übrigens, Castro wolle dem Minister Richon durch einen Vertreter den Dank aussprechen und gleichzeitig mitteilen lassen, daß er bereit sei, über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu verhandeln.

Präsident Castro ist gestern hier eingetroffen.

**\* Paris, 12. Dez.** Präsident Castro hat seine Wohnung bisher nicht verlassen. Er empfing nur die Mitglieder der venezolanischen Kolonie. Morgen erfolgt voraussichtlich die Weiterreise nach Gän.

**\* Remort, 12. Dez.** Nach einer Meldung aus Billemsdram gingen gestern drei holländische Kriegsschiffe in gefechtsbereitem Zustand nach Venezuela in See.

**\* Rom, 11. Dez.** Der Papst empfing heute im Thronsaal die Mitglieder des Diplomatischen Korps. Der österreichisch-ungarische Botschafter verlas eine Subdignationsadresse des Diplomatischen Korps. Der Papst dankte für die Beglückwünschung zu seinem Priesterjubiläum mit einer kurzen Ansprache.

**\* London, 12. Dez.** Auf dem Festmahl der liberalen Vereinigung hielt der Premierminister Asquith eine Ansprache, in der er sagte: Die Regierung habe das Ansehen Englands als Freund des Friedens auf der höchsten Höhe erhalten und in Südafrika Buren und Briten zusammengebracht. Asquith sprach dann gegen das Oberhaus wegen der Ablehnung der Schankkonzessionsvorlage. Er führte aus: Der Herrschaft der Lords müsse ein Ende gemacht werden. Die Finanzfragen würden einen großen Zeitraum der kommenden Session einnehmen. Aufgabe des Schatzkanzlers ist es, sehr genau zu sein.

**\* London, 12. Dez.** Lord Rosebery hielt in Granton bei Edinburgh eine Rede, in der er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß die Arbeiten zur Fertigstellung des neuen Kriegsschiffens in Rosyth keine Fortschritte machten. Rosebery führte weiter aus, er glaube nicht an eine Invasion eines England unfreundlich gesinnten Volkes, andererseits meine er, daß England weder in eigenen Lande noch anderswo eine stetige Politik treiben könne, wenn es nicht überzeugt sei, daß sein Gebiet vor einer Invasion geschützt sei. Das Gefühl des Patriotismus sei schnell in einer Nation erwacht, wenn der Feind erst innerhalb der Grenzen stünde. Es würde aber dann zu spät sein, um Truppen auszubilden, Waffen anzuschaffen, oder einen Kriegsplan zu entwerfen. Dies müsse vorher geschehen, und er hoffe, daß England Opfer und Kraftanstrengung zur Verteidigung seiner Küste nicht scheuen werde.

**\* Washington, 12. Dez.** Der Jahresbericht des Marinesekretärs empfiehlt den Bau von vier Schlachtschiffen, vier geschützten Kreuzern (Spähkreuzern), zehn Torpedobootzerstörern, vier Unterseebooten, drei Kohlen Schiffen und einem Munitionsschiff. Dieses Flottenprogramm soll der Kongreß in seiner gegenwärtigen Session gutheißen.

### Verschiedenes.

Berlin, 12. Dez. Hiesige Blätter berichten, daß auf Grund des letzten gerichtsarztlichen Gutachtens die Staatsanwaltschaft es für ausgeschlossen hält, daß Fürst Eulenburg in

Anbetracht seines hohen Alters jemals wieder verhandlungsfähig sein wird. Um aber den gesetzlichen Vorschriften zu genügen, wird die Staatsanwaltschaft den Fürsten dauernd in je vier bis sechs Monaten von einer gerichtsarztlichen Kommission untersuchen lassen, um somit die Verhandlungsunfähigkeit des Fürsten stets aufs neue festzustellen.

Berlin, 12. Dez. Nach dreitägigen Verhandlungen wurde die diesjährige Tagung der deutschen Bühnengesellschaft geschlossen.

Frier, 12. Dez. Die Leiche des Agenten Regen wurde gestern geöffnet. Die Obduktion ergab, daß Selbstmord ausgeschlossen ist.

Stuttgart, 12. Dez. Der verstorbene Philosoph, Geheimerat Dr. E. Keller, hat — wie der „Schwäbische Merkur“ berichtet — unter dem Titel: „Erinnerungen eines neunzigjährigen“ Memoiren hinterlassen. Die Schrift ist in erster Linie ein wertvoller Beitrag zur schwäbischen Kulturgeschichte.

Ober-Erlingen, 12. Dez. Bei Grabarbeiten wurden drei alemannische Gräber entdeckt, darunter ein Frauengrab mit reichem Schmuck, Perlenschnüren und wertvollen Bronzegegenständen.

Paris, 12. Dez. In dem Bericht des Oberstaatsanwaltes über das Vorgehen des Untersuchungsrichters, Leydet, in der Affäre Steinhilf wird Leydet insbesondere deswegen getadelt, weil er anfangs Frau Steinhilf lediglich als Klägerin behandelte und den Diener Couillard und Alexandre Wolff auf die Aussagen der wiederholt der Lage überführten Frau Steinhilf hin in Haft genommen habe. — „Paris-Journal“ veröffentlicht ein Interview mit dem Untersuchungsrichter Leydet, nach welchem derselbe u. a. erklärte, daß jede, auch noch so geschickt geführte Untersuchung erfolglos bleiben müsse, insofern, als Frau Steinhilf allein eines Verbrechens angeklagt werde, das sie allein nicht begangen habe. Alle Lügen und Widersprüche der Frau Steinhilf hätten nur den Zweck, den Mörder zu retten, welcher den Mord vielleicht gegen deren Willen begangen habe.

London, 12. Dez. Die drei Mitglieder der Amsterdamer Firma Alfer & Co., welche den Cullinan-Diamanten von Amsterdam nach London und Sandringham verbrachten, sind unter Vergiftungserscheinungen Lebensgefährlich erkrankt. Man schreibt die Ursache der Vergiftung dem Genuß einer verdorbenen Gänseleberpaste zu.

### Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 12. Dez. Im Auftrage des Reichs traf gestern der Geheime Oberbaudirektor Hoffeld mit mehreren Räten aus Berlin hier ein und beauftragte heute unter der Führung des Oberingenieurs Dürr die Ballonwerft, die Reichsballoonhalle und das Luftschiff „Zeppelin I“. Graf Zeppelin weilte gegenwärtig in Stuttgart bei seiner Familie. — In Mannheim herrscht eifrige Tätigkeit, um den „Zeppelin III“ seiner Vollendung entgegenzuführen. Gegenwärtig wird an den Steuerungseinrichtungen gearbeitet.

Berlin, 12. Dez. Der Parfesaßballon, der von der Militärbehörde abgenommen wurde, geht nach Reg. Er wurde in seine Teile zerlegt und auf einen Eisenbahnwagen verladen. Die Halle der Motorluftschiffbau-Gesellschaft in Reinickendorf wird bald dem neuen im Bau befindlichen Parfesaßballon Raum gewähren.

### Industrie, Handel und Bankwesen.

\* Im Inzeratenteil der vorliegenden Zeitung veröffentlichten wir eine Subskriptions-Einladung der Preussischen Zentral-Vodentredit-Aktiengesellschaft auf 20 000 000 M. ihrer vierprozentigen unbeschränkten Zentral-Bandbriefe vom Jahre 1907. Zeichnungen werden von den im Inzerat angegebenen Zeichnungsstellen entgegengenommen. Die Abnahme der zugeteilten Stücke kann in der Zeit vom 20. Dezember d. J. bis 28. Januar n. J. nach Wunsch der Zeichner in beliebigen Beträgen stattfinden.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 12. Dezember 1908.

Die tiefe Depression, die gestern über der Nordsee gelegen war, ist bis zu den Niederlanden gezogen und hat sich dabei sehr verflacht; ein zweites Minimum ist über Unteritalien erschienen. Hoher Druck befindet sich über dem Nordosten Europas; auch im Nordwesten ist das Barometer stark gestiegen. In Mitteleuropa herrscht trübes Wetter mit Regen- und Schneefällen; in der westlichen Hälfte ist es kälter geworden, in der östlichen liegt die Temperatur noch unter dem Gefrierpunkt. Das stetige Steigen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß sich die Depression weiter ausfüllt oder sich entfernt; es ist deshalb veränderliches und rauhes Wetter mit zeitweisen Regen- und Schneefällen zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. Dezember, früh:

Lugano wolkenlos — 2 Grad, Biarritz Regen 11 Grad, Nizza heiter 6 Grad, Triest bedeckt 7 Grad, Florenz bedeckt 5 Grad, Rom Regen 7 Grad (42 mm Regen), Brindisi Regen 8 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
11. Nachts 9 <sup>u</sup>	727.8	5.4	6.1	77	SW	Regen
12. Morgs. 7 <sup>u</sup>	733.9	3.8	5.0	83	„	bedeckt
12. Mittags 2 <sup>u</sup>	736.3	4.3	5.5	89	„	„

Höchste Temperatur am 11. Dezember: 7.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 12. Dezember 7<sup>u</sup> früh: 1.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. Dezember, früh: Schutterinsel 1.25 m, gestiegen 35 cm; Rehl 1.65 m, gestiegen 15 cm; Wagan 3.20 m, gestiegen 9 cm; Mannheim 1.85 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

en gros. Julius Strauss, Karlsruhe, an detail. Kaiserstrasse 129, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Beschaffenheit, aller Arten Beschaffenheit, Pflastererzeugnisse, Spitzen, Knöpfen, Weiswaren, Handschuhen, Kravatten, Fächer. Ständiger Eingang von Neuheiten.

### Anzeigen

finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig verteilten Karlsruheher Zeitung.





**Orient-Teppich-Haus**  
**Carl Kaufmann**

Grossh. Bad. Hoflieferant Kaiserstrasse 157

Einziges Spezialhaus in echten orientalischen Teppichen im Grossherzogtum Baden.

**Echte Perser-Teppiche.**

Passend für Weihnachtsgeschenke zu sehr billigen Preisen.

**Schlafröcke, Haus-Joppen und Saccos**

Elegante und aparte „Neuheiten“

Grösste Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre

Es empfiehlt sich schon jetzt darin seinen **Weihnachtsbedarf** zu decken, und werden gekaufte Stücke gerne bei uns aufbewahrt.

**Spiegel & Wels**

Unser Geschäft ist an den kommenden Sonntagen vor Weihnachten von 11—6 Uhr geöffnet

Frau **Amalie Hildenbrand** 3.466  
Spezial-Damen-Frisier-Geschäft **Erbprinzenstr. 36**  
empfehlen zu Weihnachten

Parfüms u. Seifen in hübschen Kartons, Kammgarnituren, Manicüre-Necessaires, Eau de Cologne u. Karlsruher Wasser

Neue **Miniaturflügel** sowie **kleine Stutzflügel** von **Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg Nachf., Steinway & Sons** 3.824  
empfehlen der Alleinvertreter für Karlsruhe u. Umgebung **Ludwig Schweisgut, Hofstr. — 4 Erbprinzenstr. 4.**

**Die grösste Auswahl in Fisch- und Seefischen, Geflügel aller Art,**  
Delikatesskörbe (hübsch arrangiert), Kaviar (echt Malossol), Austern (feinste Natives), Hummern (lebend oder gekocht), Gänseleberterrinen und Pasteten, Käse, aller Art, Schinken (kleine Präsent-), Würstwaren und Konserven aller Art, Süd- und Dessertfrüchte, Weiss- und Rotweine (erste Kreuzeisen), Punsch, Liköre, Schaumweine, Champagner usw. bei **Jean Kissel**  
Delikatessen-Import und Versand. NB. Vorausbestellungen auf Fische, Geflügel und Delikatesskörbe erbitte frühzeitig. 3.800

**Seltene Kaufgelegenheit.**  
3 wenig gespielte, sehr schöne und vorzüglich erhaltene **Pianos** von **Blüthner Steinweg Nachf. Steinway & Sons** 3.825,4.1  
sind preisw. zu verkaufen bei **Ludwig Schweisgut, Hofstr., Karlsruhe, 4 Erbprinzenstrasse 4.**

**A. H. Rothschild**

Spezial-Wäsche- u. Ausstattungs-geschäft. Eigene Wäschefabrik  
Kaiserstrasse 167 Telephon 1556

empfehlen für passende Weihnachtsgeschenke **Herren-Oberhemden** Kragen Manschetten  
Krawatten, Taschentücher, Trikot-Unterkleider, Socken  
**Damen- u. Kinderwäsche**  
Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Röcke, Hemdhosen, Strümpfe, Schürzen  
**Tisch- u. Bettwäsche, Teegedecke**  
Wolldecken, Kamelhaardecken, Reisedecken, Bettdecken, Gardinen 3.757  
Komplette Kinderbetten u. Kinderbettstellen  
**Stoffe** Halbleinen, Reinleinen, Bettdamaste, Hemdentuche in jed. Preislage  
**Rabattmarken**

**Karlsruhe. — Museumssaal.**  
Sonntag, den 13. Dezember 1908, nachmittags 4 Uhr,  
**Es war einmal**  
**Märchenvorlesung für Jung und Alt.** 3.820  
**Felix Krones**  
Grossh. Bad. Hofschauspieler.  
Eintrittskarten: Saal Mk. 2.50, 2.—, 1.50, Galerie Mk. 1.50 und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz, Kaiserstrasse 114, Telephon 1850, u. Abendkasse.**

**Karlsruhe.**  
Konzertdirektion **Hans Schmidt.**  
Sonntag, den 13. Dezember 1908, im Museumssaal  
**Rezitationsabend** von **Irene Triesch.**  
Reihenfolge der Vorträge:  
Aus der Bibel. Uebersetzung von Dr. M. Luther.  
I. a) Aus dem hohen Liede. f) Zwischen Raubvögeln Goethe  
b) Siegeslied der Deborah. g) Das Nachtlied. Nietasche  
c) Ruth. h) Das andere Tanzlied  
d) Simsons Fall, Elend u. Rache.  
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.  
Eintrittskarten: Saal I M. 4.—, Saal II M. 3.—, Saal III M. 2.50; Saal offen M. 2.—, Galerie M. 2.50, 2.— und 1.— im Vorverkauf in der Musikalienhandlung **Hans Schmidt, G. m. b. H.,** und an der Abendkasse. 3.821

**Schwarzwaldheim Heilanstalt für Lungenkranke**  
**Schönberg (Württ. Schwarzwald).** 3.249  
Schönste, wald., geschützte Lage. Besondere Einrichtungen für Herbst- und Winterkuren. Volle, sehr gute Pension inkl. Zimmer und ärztl. Behandlung von 6 bis 9 Mk. Prosp. frei durch die Direktion.